

## **Organisationsstrukturen und Kulturen der Lehrerbildung - Workshop der DGfE zum Stand und zur Zukunft der Lehrerbildung**

**Donnerstag, 12. Mai 2011 bis Freitag, 13. Mai 2011**

**Alexander-von-Humboldt-Haus, Arno-Holz-Straße 14, 12165 Berlin**

### **1. Inhaltliche Schwerpunktsetzung**

Angeregt durch die Diskussion um Standards in der Lehrerbildung und ausgelöst durch die Bologna-Reform wurden nicht nur in Deutschland in den letzten Jahren unterschiedliche neue Modelle für die Ausbildung von Lehrpersonen entwickelt. Die Vielfalt ist immens: unterschiedliche Bachelor-Master-Studienmodelle stehen neben Diplomstudiengängen und (z.T. parallel) weiter geführten herkömmlichen, durch Staatsexamina geregelten Ausbildungsformen. Zudem werden die unterschiedlichen Studienmodelle durch divergente rechtliche und organisatorische Strukturen gerahmt (Aufteilung in Phasen, Lehrbildungsgänge an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen, verschiedene beteiligte Institutionen etc.). In den Universitäten und Hochschulen sind unterschiedliche institutionelle Einheiten für Lehrerbildung insgesamt verantwortlich: Das Spektrum reicht von Kommissionen für Lehrerbildung über Zentren für Lehrerbildung und Schools of Education hin zu Fakultäten für Lehrerbildung. Die erziehungs-, bildungs- und sozialwissenschaftlichen Anteile an der universitären Lehrerbildung werden von entsprechenden Fachbereichen bzw. den kooperierenden Fächern getragen. Innerhalb dieser sehr heterogenen Rahmenbedingungen finden Bundesländer, Kantone etc. je spezifische Lösungen; zusätzlich haben einzelne Universitäten und Hochschulen je eigene Ausprägungsformen etabliert. Wenn man außerdem berücksichtigt, dass die Reformwellen in immer kürzerer Sequenz in das System hineingetragen wurden und werden mit der Folge, dass an einem Standort zeitgleich mehrere Ausbildungssysteme nebeneinander organisiert werden müssen, so wird deutlich: Die Lehrerbildung bietet gegenwärtig ein überaus differenziertes, unübersichtliches, heterogenes Bild.

Eine Konsequenz der Heterogenität ist, dass die für Lehrerbildung verantwortlich zeichnenden Disziplinen und Personen (z.B. Wissenschaftler/innen, Praktiker/innen, Administrator/inn/en, Evaluations- und Prüfungseinrichtungen) an den einzelnen Standorten sehr unterschiedlich in diese Aufgabe eingebunden sind. Kaum mehr zu vergleichende, vielmehr immer differenter werdende Strukturen und Kulturen der Qualifizierung angehender Lehrer sind zu beobachten. Das Mit- beziehungsweise Nebeneinander verschiedener alter und neuer Akteure/Akteurinnen erweist sich nicht immer als konfliktfrei; auch gibt es Spannungen hinsichtlich der Rolle der Lehrerbildung innerhalb von Institutionen. Dies gilt für Lehrerbildung generell und ebenso spezifisch für die erziehungs-, bildungs- und sozialwissenschaftlichen Studienanteile.

Vor diesem Hintergrund und getragen von dem Anspruch der Sicherung der Qualität der Lehrerbildung wird deshalb sowohl innerhalb der Disziplin Erziehungswissenschaft, aber auch zwischen den am erziehungs-, bildungs- und sozialwissenschaftlichen Studium beteiligten Disziplinen ein intensiver Diskurs um die inhaltlichen Ausrichtung und um Schwerpunkte, aber

ebenso um die Verteilung der Aufgaben und Ressourcen im Rahmen einer modernen Lehrerbildung geführt.

Angesichts dieser Situation möchte der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft zu einem Workshop einladen, um die bisher vorwiegend standortspezifisch geführten Debatten in einen standortübergreifenden Diskurs einmünden zu lassen, der zugleich internationale Perspektiven einbezieht. Der Workshop soll es den Teilnehmer/innen einerseits ermöglichen, anhand von Impulsen zu Fällen und konkreten Modellen einen Überblick über verschiedene Ausbildungsstrukturen und Kulturen zu erlangen. Andererseits soll ein Raum für eine konstruktive Diskussion über die Konsequenzen solcher Vielfalt der Lehrerbildung eröffnet werden. Insbesondere soll dieser Diskurs auch dazu beitragen, die Stärken und Schwächen der jeweiligen Modelle zu analysieren und zu reflektieren. Zudem ist auch auszuloten, welcher Beitrag der Erziehungswissenschaft für die Lehrerbildung in den vorliegenden Modellen zukommt bzw. welche Perspektive sich für sie im Kontext der verschiedenen Modelle ergibt. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass zwar große, aber nicht alle Teile der Erziehungswissenschaft an der Lehrerbildung partizipieren, sondern auf andere Aufgaben und Bereiche gerichtet sind. In einem konstruktiven Diskurs, der auch die divergierenden Deutungen und Bewertungen der neueren Entwicklungen in der Lehrerbildung offen thematisiert, soll der Frage nachgegangen werden, welche Entwicklungen aus der Sicht der Erziehungswissenschaft künftig zu unterstützen sind.

Zielgruppe des Workshops sind aufgrund der Interdisziplinarität der Lehrerbildung nicht nur Vertreter/innen der Erziehungswissenschaft, sondern auch Vertreter/innen anderer akademischer Disziplinen aus dem Bereich der Sozial- und Humanwissenschaften sowie der Fachdidaktiken.

## 2. Struktur und Programm des Workshops

Donnerstag, 12. Mai 2011, 11:00-18:45 Uhr	Freitag, 13. Mai 2011, 08:30-16:15 Uhr
11:00 <b>Begrüßung</b> Werner Thole, Vorsitzender der DGfE Tina Hascher, Vorstand DGfE	08:30 <b>Begrüßung und Kurzurückblick auf den Vortag</b> Tina Hascher, Vorstand DGfE
<b>Impulsreferat mit Diskussion</b> (Moderation: Tina Hascher)	<b>Impulsreferat mit Diskussion</b> (Moderation: Klaus Breuer)
11:15-12:00 Prof. Dr. Sigrid <i>Blömeke</i> , HU Berlin <b>Organisationsstrukturen der LehrerInnenbildung aus internationaler Perspektive</b>	08:45-09:30 Prof. Dr. Georg Hans <i>Neuweg</i> , JKU Linz <b>Distanz und Einlassung. Skeptische Anmerkungen zum Ideal einer "Theorie-Praxis-Integration" in der LehrerInnenbildung</b>
12:00-12:30 <b>Diskussion</b>	09:30-10:00 <b>Diskussion</b>
Mittagspause 12:30-13:15	Kaffeepause 10:00-10:30
<b>Neue Strukturmodelle der Lehrerbildung</b> (Moderation: Sabine Reh)	<b>Theorie meets Praxis in der Lehrerbildung</b> (Moderation: Werner Thole)
13:15-14:00 Prof. Dr. Manfred <i>Prenzel</i> School of Education, TU München	10:30-11:15 Prof. Dr. Carla <i>Schelle</i> , Universität Mainz Schule und Unterricht beobachten und analysieren
14:15-15:00 Prof. Dr. Cornelia <i>Gräsel</i> School of Education, Universität Wuppertal	11:30-12:15 Prof. Dr. Dorit <i>Bosse</i> , Universität Kassel Kompetenzorientiert ausgerichtete Praxisphasen in der Lehrerbildung
15:15-16:00 Prof. Dr. Peter <i>Drewek</i> Professional School of Education, TU Bochum	12:30-13:15 Prof. Dr. Ingrid <i>Kunze</i> , Universität Osnabrück Zentren für Lehrerbildung als Grenzgänger zwischen Theorie und Praxis? Osnabrücker Erfahrungen
Kaffeepause 16:00-16:30	Mittagspause 13:15-14:00
<b>Kommentare</b> (Moderation: Rüdiger Müller)	<b>Kommentare</b> (Moderation: Ingrid Lohmann)
16:30-17:30 Prof. Dr. Andrea <i>Bertschi-Kaufmann</i> , PH FHNW Aarau und Universität Basel Prof. Dr. Werner <i>Helsper</i> , Universität Halle	14:00-15:00 Prof. Dr. Ewald <i>Terhart</i> , Universität Münster Prof. Dr. Mareike <i>Kunter</i> , Universität Frankfurt
17:30-18:30 <b>Plenumsdiskussion</b>	15:00-16:00 <b>Plenumsdiskussion</b>
18:30-18:45 <b>Ausblick auf den Folgetag</b> Tina Hascher, Vorstand DGfE	16:00-16:15 <b>Schlussworte</b> Werner Thole, Vorsitzender der DGfE